



Vom Teufelchen, das auf der Schulter sitzt

Manchmal ist es herausfordernd, ein Gutmensch zu sein. Das illustriert das Spielzimmer Bern auf humoristische Art in ihrem Stück «Café Populaire». Diesen Samstag gibt das Ensemble den Auftakt im Blago Bung.

Aram präsentiert sich in Svenjas «VLog» von seiner schlechtesten Seite.

Fotos: Rebecca Holzer



Die wichtigste Requisite, ihr Maskottchen, hat auch den Weg nach Interlaken gefunden.



Das Ensemble probt zurzeit im Blago Bung in Interlaken.

von Rebecca Holzer

INTERLAKEN Die Umwelt schonen, Fremde miteinbeziehen, sich um die Schwächeren kümmern. Viele von uns wollen gute Spuren in ihrem Leben hinterlassen. Und doch kann das Dasein eines Gutmenschen ganz schön anstrengend werden. Auf wessen Schulter sitzt nicht das kleine Teufelchen?

«Der Don» fährt in Svenja

So geht es auch der Protagonistin im Theaterstück «Café Populaire». Eigentlich will sie die Welt und ihr Dorf Blinzern zu einem besseren Ort machen. Aber innerlich ist sie eben doch nicht so tolerant, ekelfrei und grosszügig, wie sie es sich wünschen würde. «Mit der Rolle können sich wohl viele identifizieren», sagt die Wilderswilerin Jeanne Zaugg, die im Stück die Rolle der Svenja spielt.

«Obwohl man lieb zu den Leuten sein will, hat man manchmal Ekelgefühle und findet vielleicht mal jemanden im Zug abstossend».

Svenja ist tapfer und überwindet sich immer wieder. Bis eines Tages «der Don», ihr Alter Ego, die Überhand gewinnt. Als ständiger Begleiter macht ihr diese ehrliche, böse Seite einen Strich durch die Rechnung. Zum Beispiel dann, wenn sie mit ihrem Lieblingsverlierer Aram unterwegs ist. «Aram ist widerlich und macht komische Sachen. Gegen aussen täuscht Svenja vor, dass er super lieb ist. Aber eigentlich stösst er sie ab», sagt Jeanne.

Der Auftritt im Wohnzimmer

Jana Skolovski, Urs Kälin, Igor Mamlenkov und Jeanne Zaugg sind das Ensemble des neu gegründeten «Spielzimmer Bern». Dieses kann gebucht werden – und tritt im heimischen Wohn-

zimmer auf. Die Idee dafür nahm die Gründerin Jana aus Freiburg im Breisgau mit in die Schweiz: Dort spielte sie bereits im deutschen Pendant mit.

«Der Vorteil an kleinen Ensembles ist, dass man mehr Spielfreiheit hat», sagt Jana. In grossen Regietheatern sei es schwieriger, seinen eigenen Stil einzubringen. «Wir sind hier total demokratisch, und man ist nicht begrenzt». Kann man vom Schauspielern leben? Im Ensemble lebt einzig Igor alleine von der Schauspielerei. Er ist auf der ganzen Welt unterwegs. «Wenn man sesshaft ist, ist es nahezu unmöglich», sagt Jana.

Die erste Aufführung des neu gegründeten «Spielzimmer Bern» spielt am Samstag im Blago Bung in Interlaken.

Nr. 177089, online seit: 11. Oktober – 10.00 Uhr

Video Sehen Sie online Ausschnitte aus den Proben

Tanzen gegen eine dunkle Vergangenheit

KINDER-KULTUR-KARAWANE Der Verein Chance Swiss holt sechs Mädchen aus Indien nach Thun, die gegen Gewalt, Missbrauch und Unterdrückung tanzen. Die Gemeinschaft helfe ihnen, ihre Vergangenheit zu überwinden und ihren Weg in eine eigenständige Zukunft zu finden, wie die Organisatoren erklären.

Bollywood-Tänze

Am 17. Oktober bringt der Thuner Verein Chance Swiss die Kinder-Kultur-Karawane nach Thun. Corinne Wagener, Präsidentin von Chance Swiss, versichert, dass der Besucher durch eindrucksvolle Darbietungen traditioneller Tänze und Bollywood-Choreografien die vielseitige, lebendige und farbenfrohe Kultur Indiens erleben könne.

Tanzen gegen die Dämonen

Die Geschichte der sechs jungen Tänzerinnen zeigt jedoch auch die andere Seite der Medaille auf. «Die sechs Mädchen der Tanzgruppe teilen ein ähnliches Schicksal», berichtet Wagener. «Sie erlebten eine von bitterer Armut, Gewalt und Missbrauch geprägte Kindheit. Das Tanzen hilft den Mädchen, trotz ihrer schwierigen Vergangenheit optimistisch und zuversichtlich in die Zukunft zu blicken. Chance Swiss ist es gelungen, die Kinder-Kultur-Karawane erneut in die Schweiz zu holen.»

Gegen Menschenhandel

Auf ihrem Weg in ein eigenständiges Leben werden die Mädchen vom Thuner Verein Chance Swiss gefördert. Der Verein unterstützt seit 19 Jahren Projekte und Organisationen in Indien, Nepal und Bangladesch, die dem Menschenhandel und dem Missbrauch an Frauen und Kindern die Stirn bieten.

Pressediens/Redaktion

Nr. 176755, online seit: 9. Oktober – 12.32 Uhr



Kinder-Kultur-Karawane macht halt in Thun.

Foto: zvg

Chagall sorgt für Besucherrekord

Die Sonderausstellung hat viele Kulinarikinteressierte angezogen. Das Schloss Spiez wird bis zum Saisonende am 20. Oktober einen Besucherrekord feiern können. Chagalls Bilder müssen aber vorher schon zurück ins Dunkel.

von Nils Sager

SCHLOSS SPIEZ Nach genau 107 Ausstellungstagen wird am Sonntag die Chagall-Ausstellung im Schloss Spiez ihre Tore schliessen. Damit läuft sie zwei Wochen weniger als die vorherige Ausstellung mit Werken von Ernst Kreidolf. Trotzdem ha-

ben die rund siebzig Originalwerke Marc Chagalls aus der Privatsammlung des Berner Galeristen Eberhard W. Kornfeld ähnlich viel Publikum angelockt. Schloss Spiez-Leiterin Barbara Egli rechnet mit einem Besucherrekord. Das gilt nicht nur für die Sonderausstellung, sondern auch für die gesamten Schlossbesucher. Die Zahlen der Sai-

son sind erfreulich. Dass Chagall zieht, führt Egli auf den bekannten Namen zurück. «Er ist ein beliebter Künstler», sagt sie. Ein anderer Faktor sei die Privatsammlung. Es sind Werke zu sehen, die nicht alle Tage für die Öffentlichkeit zugänglich sind. Zur Ausstellung kamen deshalb Kunstliebhaber aus der ganzen Schweiz, so Egli.

Verlängerung ausgeschlossen

Eine Verlängerung der Ausstellung ist nicht möglich. Die empfindlichen Papierarbeiten und Grafikblätter Chagalls müssen aus konservatorischen Gründen wieder abgenommen werden. Vor allem Licht macht ihnen zu schaffen. «Die können sich dann wieder im Dunkeln erholen», so Egli. Am letzten Ausstellungstag finden

nochmals öffentliche Führungen statt. Auch das Mal-Atelier steht zum letzten Mal offen. Inspiriert von Chagalls Werken, darf frei zum Pinsel gegriffen werden. Barbara Egli plant schon die nächste Sonderausstellung. Noch sei es zu früh, Konkretes zu vermelden, sagt sie. Aber: «Es wird wieder etwas Bedeutendes, etwas Schönes geben». Nr. 177077, online seit: 10. Oktober – 07:45 Uhr

Anzeige

garten ideal

gestalten | bauen | begrünen | unterhalten

076 412 77 39 | www.gartenideal.ch